

Freiämter Handballer in der Finalrunde

Wohlen/Muri Im Schweizer Cup stehen gleich zwei Freiämter Vereine in der zweiten Hauptrunde

VON FABIO BARANZINI

In der letzten Saison haben die Wohler Handballer in der 1.-Liga-Meisterschaft als Aufsteiger mit Rang drei in ihrer Gruppe überzeugt. In dieser Saison spielen sie nun im Schweizer Cup gross auf. Nach einem klaren Sieg gegen den TV Appenzell (34:21) in der Vorrunde haben sie in der ersten Hauptrunde den oberklassigen NLB-Vertreter Yellow/Pfadi Espoirs zu Hause mit 24:21 geschlagen.

«In der Mitte der zweiten Hälfte haben wir gemerkt, dass wir tatsächlich gewinnen können. Wir haben gut verteidigt, sind als Team aufgetreten und haben schlussendlich wohl mehr an den Sieg geglaubt als der Gegner. Diesem hat in diesem Spiel offensichtlich das Selbstvertrauen etwas gefehlt», blickt Trainer Daniel Lehmann auf den Cup-Exploit seiner Mannschaft zurück.

Cup als Zugabe

Nun steht Handball Wohlen vor der nächsten Herausforderung im Schweizer Cup. Und diese Herausforderung heisst HC Wädenswil. Das Nationalliga-B-Team ist allerdings nicht gerade ein Traumlos für die Wohler. «Wir hätten uns entweder ein 1.-Liga-Team gewünscht, damit wir gute Chancen auf den Sieg gehabt hätten, oder dann gleich einen richtig grossen Brocken aus der Nationalliga A. Jetzt haben wir halt etwas dazwischen erhalten», sagt Trainer Lehmann zum zugeteilten Gegner für die nächste Runde.

Obwohl die laufende Meisterschaft bei Handball Wohlen Priorität hat - das Team will seine Leistungen aus der starken letzte Saison bestätigen und bis Weihnachten einen Platz unter den Top 4 erreichen - und der Cup die «Zugabe» ist, wollen die Wohler selbstverständlich auch gegen Wädenswil gewinnen. «Unsere Chancenauswertung muss dabei aber sehr hoch sein und wir müssen zum Ball Sorge tragen. Wir dürfen auf keinen Fall das Tempo des Gegners mitgehen, sondern müssen unser Spiel spielen», gibt Daniel Lehmann die Marschroute vor. Gelingt dies, könnte Handball Wohlen am Samstag einen weiteren NLB-Vertreter aus dem Wettbewerb spedieren.

Losglück für Muri

Handball Wohlen ist jedoch nicht das einzige Freiämter Team, das im 1/16-Final



Die erfolgreichen Freiämter Cup-Teams Wohlen und Muri in einer Direktbegegnung in der Bachmattenhalle in Muri.

FOTO: ARCHIV/ALEXANDER WAGNER

«Wir dürfen auf keinen Fall das Tempo des Gegners mitgehen, sondern müssen unser Spiel spielen.»

Daniel Lehmann, Trainer Handball Wohlen

des Schweizer Cups steht. Der TV Muri hat sich ebenfalls für die zweite Hauptrunde qualifiziert. Die Murianer 1.-Liga-Handballer mussten dafür allerdings bislang noch keinen oberklassigen Kontrahenten aus dem Weg räumen. Die Equipe von Trainer Claude Bruggmann eliminierte Nyon (2. Liga) und Pfader Neuhausen (1. Liga) ohne grössere Probleme.

Entsprechend zufrieden ist der Coach. «Wir haben in den ersten beiden Runden unser derzeitiges Potenzial abgerufen», so Bruggmann. Und die Chancen sind intakt, dass der TV Muri noch eine weitere Run-

de übersteht. Die Glücksfee meinte es gut und bescherte dem Team mit dem SV Fides St. Gallen einen weiteren Gegner aus der 1. Liga. Die Zielsetzung für die Partie vom kommenden Freitag ist damit klar: «Auch wenn es nicht optimal ist, dass wir an einem Freitagabend auswärts in St. Gallen antreten müssen, wollen wir dieses Spiel gewinnen. Wir haben uns vor dem Start des Cups zum Ziel gesetzt, dass wir - wenn wir aus dem Cup ausscheiden - nur gegen ein oberklassiges Team ausscheiden», sagt Bruggmann, der bei einem allfälligen Sieg seiner Mannschaft

darauf hofft, in der nächsten Cuprunde auf einen absoluten «Topshot» zu treffen. Am liebsten wären ihm Pfadi Winterthur oder Kadetten Schaffhausen. Doch vor der Kür folgt bekanntlich die Pflicht. Und die heisst am Freitag vorerst einmal SV Fides St. Gallen.

Die Spiele im 1/16-Final, Schweizer Cup: Freitag, 30. September, 20.45 Uhr SV Fides St. Gallen (1. Liga) - TV Muri (1. Liga), in St. Gallen. Samstag, 30. Oktober, 17.45 Uhr Handball Wohlen (1. Liga) - HC Wädenswil (NLB), in Wohlen.

Sie helfen den Kindern auf die Sprünge

Sins Vier Frauen fördern mit Ergo- und Physiotherapie die Entwicklung der Kinder. Der Bedarf ist ungebrochen.

VON EDDY SCHAMBRON

Seit einem Vierteljahrhundert hilft Kindertherapie Oberfreiamt in Sins den Kleinen mit Ergo- und Physiotherapie. Bei der alltäglichen Arbeit hat sich in dieser Zeit nicht viel geändert, sagen die vier Frauen, die die Praxis heute betreiben. Wohl aber im Umfeld: «Die Eltern sind bezüglich der allgemeinen Entwicklung ihrer Kinder aufmerksamer geworden und auch eher bereit, Hilfe in Anspruch zu nehmen und eine Therapie aktiv zu begleiten», stellen die vier Therapeutinnen fest, die in dieser Praxis an der Bahnhofstrasse 11 in Sins arbeiten, fest.



Corinne Arnold, Angela Ochsner, Claudia Roos und Ulla-Mari Juvonen (von links), hier beim Fotografieren für die eigene Homepage, führen die Kindertherapie Oberfreiamt in Sins.

Anders als bei Erwachsenen

Die Ergotherapie fördert Menschen, die durch physische oder psychische Erkrankungen oder durch Entwicklungsstörungen in ihren alltäglichen Handlungsfähigkeiten beeinträchtigt sind. Die Physiotherapie wiederum dient vor allem der Erhaltung oder Wiederherstellung der Bewegungs- und Funktionsfähigkeit des menschlichen Körpers. Manchmal kann es auch zu Überschneidung beider Therapie-

formen kommen. Sicher ist, dass die Anforderungen bei der Behandlung von Kindern anders sind als bei Erwachsenen. «Erwachsenen kann ich erklären, was ich mache», sagt Ergotherapeutin Corinne Arnold, die mit Claudia Roos und Angela Ochsner in der Kindertherapiepraxis Oberfreiamt diese Dienstleistung anbietet. «Kinder müssen wir spielerisch ansprechen.» Auch Physiotherapeutin Ulla-Mari Juvonen - de Regt macht klar, dass es ei-

ne besondere Herausforderung bedeutet, mit Kindern zu arbeiten. «Auch wenn man die gleiche Diagnose hat, ist der Zugang und die Therapie bei jedem Kind ganz individuell.» Zudem müssen Eltern ihre Kinder bei notwendigen Übungen zu Hause begleiten.

Aufmerksamer, informierter

Juvonen und Arnold haben die Praxis, die Bärbel Kaspar vor 25 Jahren gegründet hat, 2007 übernommen. El-

tern sind sensibler und aufmerksamer geworden, was Bewegungskoordination und Haltung sowie Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern betrifft, stellen sie fest, wenn sie auf die Entwicklung

«Erwachsenen kann ich erklären, was ich mache, Kinder müssen wir spielerisch ansprechen. Zugang und Therapie sind bei jedem Kind ganz individuell.»

Corinne Arnold und Ulla-Mari Juvonen, Kindertherapie Oberfreiamt

ihrer Praxis zurückblicken. «Sie sind auch kompetenter, informieren sich umfassend und sind bereit, aktiv bei einer Therapie mitzuarbeiten», stellen die Therapeutinnen fest. Verändert hat sich das Umfeld. «Die Krankenkassen fordern heute stark den Nachweis, dass eine Therapie notwendig ist und auch wirkt», sagt Arnold. In der Regel werden die Kinder von den Kinder- und Hausärzten oder vom Kinderspital an die Praxis überwiesen. Aber es klopfen Eltern auch direkt an, etwa um eine Meinung einzuholen oder eine Abklärung zu machen. Die Kindertherapie Oberfreiamt hat ein Einzugsgebiet weit über die im Namen genannte Region hinaus: «Zu uns kommen auch viele Kinder aus den angrenzenden Kantonen Zug und Luzern.»

Wohlen

Neuer Partner: iStrom kann günstiger einkaufen

Die iStrom AG, Wohlen, arbeitet für die Strombeschaffung seit Mitte Jahr mit der Azienda Elettrica Ticinese (AET) zusammen, teilt die Organisation mit. Deshalb könne sie ihre Strombeschaffungskosten senken. Die AET wurde 1958 vom Kanton Tessin gegründet, um die Produktion und den Vertrieb von elektrischem Strom zu gewährleisten. Seither habe sich das Unternehmen zu einem innovativen Akteur im Strommarkt entwickelt, der nicht nur kleinere und mittlere Energieversorgungsunternehmen (EVU) im Tessin beliefere, sondern auch in der übrigen Schweiz. Die Tradingabteilung der AET sei in der Schweiz und allen Nachbarländern am Strommarkt aktiv. Durch die Zusammenarbeit erhielten die Partner der iStrom AG Zugang zu einem webbasierten Kundenportal mit tagesaktuellen Informationen zu den Themen Strom, Kohle, CO₂, Öl und vielem mehr.

Die iStrom AG wurde 2013 von der Elektrizitätsgenossenschaft Siggenthal, der Energie Uetikon AG, dem Elektrizitätswerk Herrliberg und der IBW Energie AG, Wohlen gegründet. Seither haben sich 2 weitere Aktionäre und 6 EVU als Beschaffungspartner angeschlossen. Heute bewirtschaftet die iStrom AG ein Stromportfolio von rund 410 000 Megawattstunden pro Jahr. Mehr Infos: www.istrom.ch. (AZ)